

HANNEJUSCHTWEG



Die Hügelgräber in der "Hannejuschten Heck"

Ein großes Gräberfeld mit 27 Grabhügeln fand man auf der Waldanhöhe "Nunkircher Hecken". Es lag im nördlichen Zipfel des Bannes "Hannejuschten Heck", wurde – wie auch andere in der Nähe gefundene Gräber – Mitte der 1930er Jahre vom Landesmuseum

Trier vermessen und kartographisch vermerkt. Die gesamte Anlage ist etwa 350 Meter lang und zirka 250 Meter breit. 21 Gräber liegen in der Gemarkung von Nunkirchen und sechs in der Gemarkung Noswendel.

Mitten durch diese Gräberanlage führte ein Weg, der als bedeutsame Keltenstraße angesehen wurde. Im Volksmund unter dem Namen "Rictiovarusweg" führte er von Luxemburg kom-

mend, bei Schoden-Ockfen die Saar überquerend, über Zerf in Richtung Waldhölzbach in den Hochwald. Der weitere Verlauf erstreckte sich über Rappweiler, Thailen, Batschweiler in die Nunkircher Hecken, durch die "Hackenbach", mitten durch das keltische Dorf. Die weitere Route führte durch Bardenbach, über die Prims, eine Schlucht hinauf nach Vogelsbüsch, Überroth, Scheuern, Tholey, St. Wendel und weiter bis zum Rhein.

Da die zu erwartenden Funde keine wesentlichen Unterschiede zu den bereits in hiesigen Gräbern gemachten Entdeckungen vermuten ließen, sind keine Ausgrabungen vorgenommen worden, weder vom Landesmuseum Trier noch vom Staatlichen Konservatoramt Saarbrücken. Die Grabhügel sollten als Kulturdenkmäler für die Nachwelt erhalten bleiben. Leider kann man aus Berichten des Staatl. Konservatoramtes Saarbrücken wie auch anhand der Grabhügel selbst ersehen, dass es immer wieder zu Raubgrabungen kam.

Es gab außer der o.a. Straße innerhalb der heutigen Gemarkungsgrenzen einen Knotenpunkt von zwei wichtigen keltischen Verkehrswegen. Dies gibt Anlass zur Vermutung, dass Nunkirchen zur Keltenzeit einen wichtigen Verkehrspunkt dargestellt haben muss.

Abzweigend aus dem Keltenweg Luxemburg-Tholey-Rhein, führte der erste Weg von Vogelsbüsch die Schlucht hinab nach Büschfeld, in der Nähe der heutigen Brücke als Pflasterweg durch die Prims, bei der Überlosheimer Brücke über den Nunkircher Bach, am Fuße des Bammersch entlang, durch die heutige Klosterstraße ins Dorf hinein und durch das Oberdorf zum Flurteil "Kandel". Der Weg verließ dort die heutige Gemarkungsgrenze und führte durch den "Großen Lückner" ins Haustadter Tal bis südlich von Erbringen, sodann über die Merchinger Platte nach Merzig, wo er in einen anderen Keltenweg mündete.

Von dieser Straße abzweigend, begann in Nunkirchen ein zweiter Keltenweg beim Hause Faas in unmittelbarer Nähe der Kirche. Dieser führte vorbei an Münchweiler über Niederlosheim, Losheim, Bachem nach Merzig.

**Die Informationen wurden dem Heimatbuch von Fritz Glutting aus dem Jahr 1992 entnommen.
Die Zeichnung links stammt aus dem Heimatbuch von Matthias Müller (1957).**

